

Eine Geschichte über:**Der Wörterdieb****Oder****Wenn durch Befreiung geheilte Beziehungen möglich werden.**

Immer wieder habe ich versucht, ein vernünftiges Gespräch zu führen egal was ich sagte es schien so als würde mein gegenüber etwas komplett anderes verstehen.

Es war zum Verzweifeln ich sagte „super“ es verstand“ Anklage“ ich sagte“ Ich liebe dich“ und mein Kind verstand „Ich mag dich nicht“.

So oder so ähnlich, kennt jeder von uns Situationen, in denen er etwas sagt, der Gesprächspartner gegenüber etwas völlig anderes versteht und auch so emotional reagiert. Denn auf ein Lob mit Kränkungen zu reagieren oder gar Wut, zeigt ganz klar, dass die Botschaft nicht angekommen ist.

Über diesen Misserfolg kommunikationsversuche habe ich lange nachgedacht. Natürlich ist mir bewusst, dass es verschiedene kommunikationsformen gibt und Sender und Empfänger Wörter und Botschaften unterschiedlich wahrnehmen.

Ich weiß auch aufgrund meiner Berufserfahrung, dass man“ nicht nicht kommunizieren“ kann. Allein wenn Worte und Körpersprache sich widersprechen, werden missverständliche Botschaften gesendet. Das kennt jeder von uns sicherlich in seinem Alltag.

Natürlich kann auch jeder mit einem anderen Ohr hören. Soggenanntes Beziehung-, Apell Ohr und so weiter, aber darauf will ich jetzt hier nicht eingehen. Denn all diese Kommunikationstechniken habe ich in all der Verzweiflung in den Jahren versucht anzuwenden, um das Problem des mißverständnisses zu lösen.

Aber ohne ersehntes Ergebnis.

Den Schlüssel gab mir meine Schwester, sie sagte einmal ganz einfach in einem Gespräch, bezüglich der Kommunikation zwischen meiner Mutter und mir „ihr redet miteinander, aber merkwürdigerweise schafft ihr es immer aneinander vorbei zu reden. Dabei redet der eine von Butter und der andere von Margarine, beide wollte ihr streichfett auf euer Brot haben, aber jeder denkt der andere lehnt es ab. Oh, und sie hatte so recht, ich war schließlich jedes Mal dabei und hinterher verwirrt über den Ausgang unserer Gespräche.

Meinen anderen Geschwistern ging es nicht so.

Damit traf sie einen wahrheitsgemäßen Kern und Ich bin heute noch dankbar für diese sehr einfache, aber treffende Aussage.

Geschwister sind in der Kindheit oft nicht das was man sich so wünscht. Doch heute kann ich sagen: „Ich liebe meine Schwester und bin Gott so dankbar, dass er sie geschaffen hat.“

Denn solange wie ich denken kann, führte ich mit meiner Mutter Gespräche, Debatten und Diskussionen, die aneinander vorbei gingen, obwohl wir dasselbe wollten oder meinten. Um es mal mit einer Redewendung zu sagen“ viele Wege führen nach Rom“. Und nach oben wollten wir beide eigentlich immer, der eine zu Fuß vorwärts und der andere zu Fuß

rückwärts, dabei hätten wir es auch gut nebeneinander tun könnte. Doch der eine verstand Autofahren und der andere verstand schwimmen.

Im Nachhinein verstehe ich, warum wir so oft aneinandergerieten und ich begann zu begreifen, dass das gleiche Kommunikationsmuster zwischen mir und meiner Tochter bestand. Diese Erkenntnis war erst einmal großartig, danach aber auch sehr frustrierend, weil mein Erleben im Bezug in der Kommunikation und Beziehung mit meiner Mutter sich all die Jahre als aussichtslos herausgestellt hatte.

Mit dieser Erkenntnis und diesem Gedanken der Frustration, suchte ich das Gespräch mit meinem himmlischen Vater auch Papa liebevoll genannt (dies spiegelt ganz gut die Beziehung wider die ich zu diesem Zeitpunkt mit Gott/JAHWE hatte).

Meine Frage war ganz klar „warum und was hindert uns einander zu verstehen und warum war es bereits schon bei meiner Mutter so und nun bei meiner Tochter?“

Denn eines war zu beobachten, diese missglückte Kommunikation zerstörte Beziehung, oder machte sie sehr schwergängig. Außerdem schlug sie viele Wunden, brachte Unfrieden, führte zu vielen Tränen, kostete Kraft im Kampf für den Erhalt der Beziehung. Es war eine Art Überlebenskampf, der nicht die Beziehung zwischen Mutter und Kind prägen sollte.

Das war mir klar.

Es war auffällig, dass die Luft nicht nur blitzte, wenn wir miteinander sprachen, Grund der Missverständnisse tauchte auf, sobald es um Beziehung Liebe und das Aufbauen von Nähe ging. In Kommunikationssituation in denen es darum ging, „gib mir mal bitte einen Becher oder kannst du Milch kaufen“ also Arbeitsaufträge/ beziehungsweise bitten, war die Kommunikation klar. Nur wenn es darum ging ein miteinander herzustellen scheiterte sie.

Und am Ende gab es nur ein Scherbenhaufen und 2 verletzte Seelen blieben übrig. Alles was in Beziehung zuvor mühsam wiederaufgebaut wurde, war wie ein Haufen Geschirr zerschlagen. Der Mut und die Kraft es wieder zu versuchen war am Boden.

Seit einiger Zeit hatte ich angefangen mich mit den biblischen Festen der Bibel auseinanderzusetzen. Ich hatte durch eine andere Person von Papa einen lieben vollen Hinweis bekommen, ich möge mich mit diesem Festen beschäftigen.

Gehört getan. Da man nicht alles selbst erfinden muss, begann ich ein paar gute Bücher dazu zu lesen.

Ich begann neben den hilfreichen Büchern, die Hauptquelle zu lesen. Angefangen mit den 5 Büchern Mose. Zugegeben die ein oder andere Passage war etwas langatmig. Doch da half die Möglichkeit einer Audio Version.

Ich lies mir von Papa zeigen was das mit meinem Leben zu tun hatte.

Nebenbei entstand ein Großes Interesse und verlangen zu begreifen und zu erfahren was es mit dem Shabbat auf sich hatte.

Aufgrund meiner christlichen Erziehung war mir das Halten eines Feiertags, dass Gott geboten hatte durchaus bekannt.

Dass wir Menschen in unserer Arbeitswoche eine Pause brauchen, dazu braucht es nicht mal einen glaubenden, das erfährt jeder von uns früher oder später.

Spätestens wenn eine Person am Ende ihrer Kräfte ist versteht sie, warum Gott für uns Menschen eine Pause wollte.

Um das mit einem Beispiel zu verdeutlichen; Jedes Auto muss mal auftanken, egal wie groß oder stark es auch scheinen mag. So sollte der Schöpfer dieser Welt JAHWE unsere Anlaufstelle sein, bei der wir zur Ruhe kommen und uns neu füllen lassen. Die ein oder andere Korrektur oder Reparatur/ Heilung steht für uns auch bereit. Wir müssen dem nur von Herzen zustimmen und dann bei IHM bleiben. Eine bloße Äußerung hilft uns da wenig. Denn ich habe noch nie erlebt, dass der Tank meines Autos durch die Aussage „Ich will tanken“ wieder gefüllt wurde. Es bedarf das auf mein Reden ein echtes Handeln folgt. Und ich stehen bleibe.

Es war nicht JAHWE, der erschöpft von der Schöpfung war, sondern uns einen Ruhe Tag gab und Ruhe vorlebte. Übrigens die beste Art jemanden etwas glaubhaft zu lehren, ist es selbst zu tun.

Wer konnte mir den Shabbat besser erklären als der Erfinder und Schöpfer JAHWE selbst.

Schließlich zog ich alle Quellen heran die ich fand. Ich fragte den Erfinder und Schöpfer, las die Gebrauchsanleitung dazu (die Bibel), fragte Menschen, die ihn hielten, suchte im Internet nach Informationen und probierte es selbst aus. Wie dieser Prozess genauer lief und was ich dadurch alles erlebte mit IHM, würde hier aber den Rahmen sprengen.

Eines war allerdings auffällig, mit dem Halten des Shabbat, von Freitagabend nach Sonnenuntergang bis Samstagabend, kehrte ein anderer Rhythmus in unser Haus ein.

Ich lernte zur Ruhe zu kommen, den Haushalt einen Tag ruhen zu lassen, aus dem Hamster Rad auszusteigen wenn auch mit einer Vollbremsung, die manchmal auch an einer Wand endete, lernte mir diese Zeit frei zu halten, hörte Papa zu und lies mir vom Heiligen Geist zeigen was er mir zeigen wollte. Dieser Boxenstopp wurde zu einer interessanten Zeit und ist es auch heute noch. Es lohnt sich!

Interessanterweise, und dies geschah eine lange Zeit. War es für mich und mein Kind möglich mit Beginn des Sabbats, auf einmal miteinander zu reden, einander zu verstehen und wie schon lange nicht mehr miteinander zu lachen und viel unbeschwertem Spaß zu haben.

Es entstand eine Atmosphäre von tiefen Frieden, Verständnis und diesmal liefen Tränen nicht aus Frust, sondern vor lauter lachen.

Das war wie in einer anderen Zeit oder Welt. Am nächsten Tag und damit meinte ich Samstagabend nach dem Shabbat waren die alten Kommunikationsmuster, Missverständnisse Reibereien Unfrieden sofort wieder da. Ich war frustriert, war es nur eine Eintagsfliege, ein Zufall, ein kleines bisschen Glück, mit dem ich mich jetzt zufriedengeben musste?

Eine Woche später wieder zu Beginn des Shabbat, erlebte ich dasselbe Phänomen.

Wir besprachen miteinander dieselben Themen wie in der Woche und verstanden einander sofort.

Miteinander reden, einander verstehen, miteinander lachen, bis die Tränen kamen war unbeschwert möglich und es war eine Leichtigkeit und ein tiefer Shalom Frieden in unserem Haus. Doch am Ende des Shabbat trat das alte wieder ein, als hätte jemand das Programm geändert.

Und eine Woche später mit Beginn des Shabbat hatten wir wieder diesen Shalom Frieden, Verständnis und ein tiefes miteinander das Heilen unsere Beziehung begann.

Dieser merkwürdige Kreislauf wiederholte sich oft.

Eines Tages war mal wieder die Kommunikation miteinander, obwohl die Worte positiv waren, absolut negativ angekommen.

Die Luft Blitze, die Atmosphäre war spürbar auf Streit ausgerichtet, auf Ablehnung und jeder Versuch das scheinbar falsch verstandene wieder zu richten, macht es nur noch schlimmer.

Am Ende als nichts mehr zu retten war und jeder sich seine Räume zurückgezogen hatten fragte ich Papa was da los sei.

Ich wollte und kämpfte um eine gute Beziehung und ein gutes Gespräch mit meinem Kind.

Das wurde zum Schabbat ja auch immer möglich, ohne dass ich etwas verändert hatte an meinem Reden, bei der Körpersprache oder den Inhalten, die ich mit ihr sprach.

So saß ich unter Tränen und bat Papa /Jahwe mir zu zeigen, warum das so ist.

Geistliche Welt:

Was zu diesem Zeitpunkt in der geistlichen Welt sehr real geschah ich aber nicht wusste.

Der Heilige Geist ließ mich eine Situation in der geistlichen Welt beobachten, die mir viele Lichter aufgehen ließ.

Ich konnte sehen, wie wir uns, mein Kind und ich gegenüberstanden.

Ich sah auch die Worte, die jeder von uns sprach, wie auf Karteikarten geschrieben zwischen uns hin und her fliegen.

Dort stand genau das drauf was für ausgesprochen wurde.

Nun wurde es spannend!

Plötzlich sah ich, wie eine kleine magere dunkle Gestalt auf dem Boden zwischen uns hockte.

Auch sie hatte einen Stapel Karten und einen Stift vor sich liegen.

Nun sah ich wie ein Wort aus meinem Mund kam, auf einer Karte geschrieben sich auf den Weg zu meinem Kind machte. Und plötzlich Griff das dunkle Männchen nach meinem Wort und tauschte es gegen ein anderes das er zuvor geschrieben hatte aus. Dieses ausgetauscht Wort kam bei meinem Kind an und löste natürlich große Wut Frustration und Ablehnung.

aus Diesen Vorgang der Verwirrung konnte ich wiederholt beobachten.

Diese schwarze Gestalt in der Mitte war sehr fleißig damit beschäftigt gute Wörter zu stehlen und gegen falsche Wörter auszutauschen.

Oder dieselben Wörter die ich sprach mit Ablehnung einzufärben. Was ich damit meine, die positiv gesprochenen Wörter wurden mit einem negativen Farbton belegt.

der Mistkerl Stahl Wörter und sorgte für Verwirrung.

Ich war schockiert!

Nun war mir klar warum die Kommunikation zwischen meiner Mutter und mir und meinem Kind und mir trotz aller Bemühungen, auch in der Veränderung unzähliger versuche in den Gesprächs Techniken, Keine Veränderung brachte.

Wieso sich das Gefühl, dass sich alle Gespräche wie ein Kampf, eine große Verwirrung anfühlten nicht beseitigen ließ.

In diesem Fall lag es nicht an den Techniken oder Auswahl der Worte, sondern es hatte einen geistlichen Aspekt.

Der Mistkerl hatte die Worte gestohlen und für Verwirrung gesorgt.

Mit dem Ziel die Beziehung zu stören, besser noch, zu zerstören.

Es war wie ein Fluch.

Mein spontaner Gedanke „, wenn ich dich das nächste Mal sehe bist du dran!“

Ich bat Papa mir zu zeigen, wie wir den Typen loswerden konnten.

Die Konfliktsituation trat noch ein paar Mal auf, doch diesmal wusste ich, woran es lag. Das half uns etwas durch diese Situationen hindurch zu kommen.

Es gab immer noch Streit und Tränen aber die Selbstvorwürfe nicht genug zu sein, in den versuchen die Kommunikation besser zu gestalten, waren verschwunden.

Bei jedem Beginn des Missverständnisses begann ich Yeshua um Hilfe zu bitten, wenn die Kommunikation in den Wörtern wieder verdreht schien. Ich bete, dass Jesus/ Yeshua diesen Typen und Wörter Dieb entfernen würde.

Denn eins war mir klar Jesus Christus von Nazareth Gottessohn hatte den Sieg am Kreuz auch über diese dunkle Gestalt, die nur ein Diener von Mister S. war bereits besiegt.

So lernte ich bewusst die Oasen des Friedens zu nutzen, um Zeit mit meinem Kind zu genießen.

Ich wusste das Jesus Christus von Nazareth eines Tages diesen dunklen Typen in der Mitte entfernen würde. Es war nur eine Frage, ob er legitim ein recht hatte dort zu sitzen oder aber dieses Hobby illegal Betrieb.

Eines Tages wieder in einem Gespräch, das zu kippen drohte, sa ich wie die Engel Gottes diese dunkle Gestalt in der Mitte, die unsere Wörter verdrehte oder Stahl Gefangennahme und abführten. Papa hatte für Recht gesorgt. Auch das ist Versorgung.

Ab diesem Tag heilte unsere Kommunikation. Wir verstanden einander, Beziehung und Nähe konnte heilen und aufgebaut, ohne immer wieder zerstört zu werden. Bis unter die Grundfesten tief in die Fundamente hinein.

Der Schabbat war nicht mehr die einzige Oase, in der wir miteinander reden konnten. Sondern dieser Shalom Frieden, Das Verständnis, das Heilen unserer Beziehung, die Nähe begannen eine tiefe Substanz zu bekommen. Es war wie ein neues Fundament, das das Yeshua uns geschenkt hatte.

Für diese Heilung und dieses Fundament der Beziehung war er bereits am Kreuz gestorben.

Das Recht lag in seiner Hand.

Das bedeutet nicht, dass ich nie wieder Konflikte mit meinem Kind hatte.

Konflikte sind auch erst mal nichts negatives, wenn die gute Beziehung, Annahme und ein gesundes Fundament dabei erhalten bleiben.

Nur mal eben nebenher, in meinem Berufsalltag sagen wir ganz gerne „streiten fördert und die Sozialkompetenz „denn dann zeigt sich, wo wir bereit sind, Barmherzigkeit, aufeinander zuzugehen dem anderen zu vergeben. unabhängig davon wer im recht ist, können wir in der Bibel lesen, dass wir Frieden halten sollen, sofern es an uns liegt.

Zur Bereitschaft Frieden zu halten, gehört auch die Bereitschaft aufeinander zuzugehen, Vergebung auszusprechen, damit eine Grundlage entsteht Frieden wiederherzustellen / das braucht manchmal Zeit.

Ich habe gelernt das auch kleine Oasen in den Frieden möglich wird, ein Anfang sind.

Unsere Gefühle und Gedanken von solchen erlebten Unfrieden und Verletzungen brauchen dann oft eine Orientierungshilfe, einen kleinen Anstoß, und eine orientierungsperson damit sie kein Eigenleben entwickeln und wieder Schaden anrichten.

Wenn meine Gedanken und Gefühle mal wieder verrücktspielen, obwohl ich Vergebung ausgesprochen habe, bekommen sie von mir die Anweisung sich Jesus Christus von Nazareth unterzuordnen.

Was heißt das praktisch?

Es ist wie mit kleinen Kindern, ich erkläre meinen Gedanken und Gefühlen, dass sie auf Jesus Christus von Nazareth hören müssen.

Diese Entscheidung und innere Aussage muss ich manchmal oft hintereinander treffen.

Dann habe ich das Gefühl, das es wie bei einem zweijährigen ist, der doch so gerne den Schraubenzieher in die Steckdose stecken möchte.

In diesem Fall bleibt die Mutter konsequent bei ihrem nein. es käme keiner Mutter in den Sinn beim zweiten Mal aufzugeben, weil man ist ja schon so oft versucht hat.

Ich danke Jesus für den übernatürlichen Frieden. Der ist unbeschreiblich anders als das was ich bisher kannte. In diesem Sinne Shabbat Shalom!!!

Anmerkungen:

Nun wird es Zeit mit unserem Großartigen Vater im Himmel, Gott und Schöpfer, Freund und Retter in ein eigenes Abenteuer zu starten.

Trau dich und frag ihn, was er Dir gerne zeigen möchte.

Das ist superspannend!



Welches Ziel verfolgst Du?